

## Lebenszeichen aus dem Untergrund: **Mac-Demoscene**

Fast zwei Jahre sind seit unserem letzten Bericht über die Mac-Demoszene verstrichen. Den Kinderschuhen ist diese Form der digitalen Kunst seitdem nicht entwachsen, doch interessante Veröffentlichungen gab es trotzdem. Wir geben Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Dinge, die sich im Demosektor seitdem getan haben.

### Wo Talente schlummern

Wilde Kameraschwenks, gleißende Effekt- und Farbspielereien, wunderschöne Pixel-Grafiken und treibende Rhythmen: Nicht nur Computerspiele können beeindruckende visuelle Erlebnisse auf den Bildschirm zaubern. So genannte Szenedemos bieten den Machern genug Freiraum für Experimente und können den Betrachter mit ihrem unnachahmlichen Stil in den Bann ziehen. Was einst auf Computern wie dem Commodore C-64 als einfacher Effektvorspann für gecrackte Spiele begann, entwickelte sich in den letzten Jahren zur beliebten Anlaufstelle für kreative Hobby-Künstler. Programmierer, Grafiker und Musiker fanden eine Möglichkeit, ihr Können einem breiteren Publikum zu präsentieren und somit auf sich aufmerksam zu machen.

Am ehesten lassen sich Szenedemos mit einem computergenerierten Musikvideo vergleichen, nur dass alle Bestandteile fernab kommerzieller Klischees und finanzieller Absichten entwickelt werden. Meist in der Freizeit, tüfteln findige Programmierer an neuen Routinen, die sie dann in echtzeitberechnete Objekte möglichst spektakulär in Szene setzen. Die geschickte Kombination diverser Effekte, die zusammen mit

Musik und Grafik eine homogene Einheit bieten sollte, macht den Reiz solcher Demos aus.

Oftmals tendieren diese Kreativen in eine eher experimentelle Richtung, die nicht unbedingt den Massengeschmack trifft. Doch ist es genau diese künstlerische Freiheit, die der Szene eine unnachahmliche Note verleiht und die nötige frische Brise in die Computervelt bringt. Wie traurig sähe es etwa aus, wenn nur noch Boygroups und Superstars den Musikmarkt dominieren würden? Man sollte sich solch andersartiger Thematik schon öffnen können, um dieses spezielle Erlebnis für Auge und Ohr in vollen Zügen zu genießen. Natürlich erscheinen auch hier etliche Gurken, die den Download nicht lohnen. Visuelle Meisterwerke jedoch auch.

### Szeneplattform Mac

Bislang streifte die Szene den Mac immer nur am Rand. Während sich Windows-User vor neuen Releases kaum retten können und sogar die Linux-Plattform regelmäßig mit Nachschub versorgt wird, wurde Apples Arbeitstier meist ignoriert. Kaum mehr als eine handvoll sehenswerter Demos pro Jahr erblickten das Licht der Öffentlichkeit. Die Effekte

des Flurry-Bildschirmschoners von OS X waren in der Regel beeindruckender, als das, was in der Demoszene produziert wurde. Über die letzten Jahre hielt vor allem die Demogruppe Haujobb die Mac-Szene am Leben. Die beiden Windows-Konvertierungen „Macrostrange“ und „Macloned“ bieten selbst heute noch eine spektakuläre Show und begeistern mit tollem Design.

In den letzten Monaten verbesserte sich insbesondere für OS X der Demoausstoß. Von vielen Produktionen für die Betriebssysteme der Konkurrenz wurde der Programmcode veröffentlicht. Nach und nach trudeln nun die Konvertierungen ein. Auf die interessantesten gehen wir genauer ein.

### Bunte Blumen

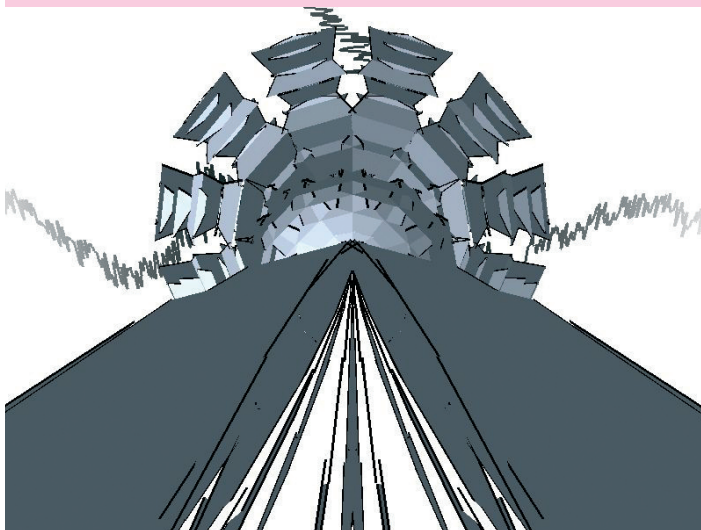
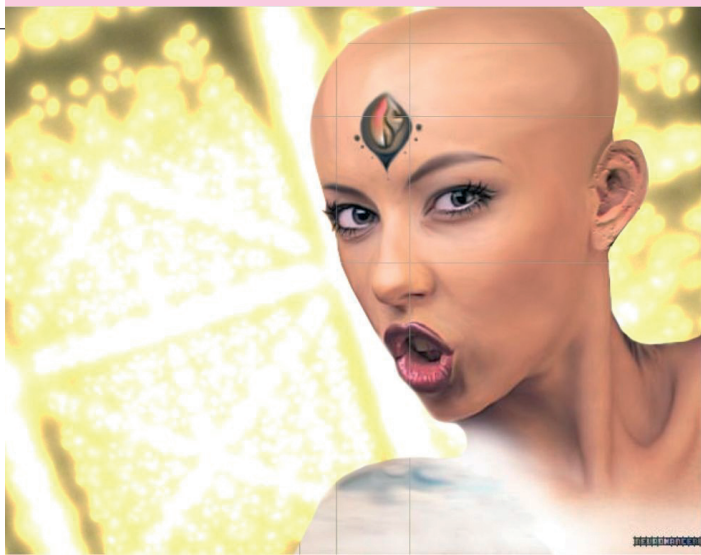
Die finnische Gruppe Fit überzeugt momentan durch die besten Fitnesswerte. Gleich ein halbes Dutzend Demos wurde zuletzt für das neue Apple-OS fertig gestellt. Die bekanntesten davon sind mit Sicherheit „Dr. Fungi“ und „Dr. Fungi goes Africa“, deren Markenzeichen knallbunte Comicgrafik, schräge Ideen und groovige Musik sind. Technische Meisterleistungen werden hier nicht geboten, denn der kitschige Stil ist

### Links

[www.macscene.org](http://www.macscene.org)  
[www.haujobb.de](http://www.haujobb.de)  
[www.kameli.net/fit/](http://www.kameli.net/fit/)  
[www.jormas.com](http://www.jormas.com)  
[www.spontz.org](http://www.spontz.org)



Alle hier vorgestellten  
**Demos** befinden sich  
auch auf unserer  
aktuellen Heft-CD.



**Moment-Aufnahmen von Demos auf dem Mac:  
Amoeba (noch nicht fertig), Macrostrange,  
Reborn und Yellow Rose of Texas**

von den Machern natürlich beabsichtigt.

Ganz in die Welt der Legosteine entführen uns Fit mit ihrer Intro „Leeko“. Technisch geht es im Bauklötze-Land interessanter zur Sache. Das nur etwas über 100 Kilobyte große Programm enthält passende Musik und schicke Effekte wie drehende Lego-Würfel oder die Fahrt durch einen rotierenden Tunnel.

Noch ein paar Bytes kleiner ist das neueste Werk der Finnen. „Yellow Rose of Texas“ ist in der ursprünglichen Windows-Version nur ganze 4 Kilobyte groß! Der Mac-Port braucht dafür zwar gut das Zwanzigfache an Platz, bietet aber nach wie vor, für diese Größe, spektakuläre Szenen mit vielen rotierenden Polygonen im top-modernen Cell-Shading-Look! Die sensationelle Musik im elektronischen Stil passt dazu wie die sprichwörtliche Faust aufs Auge.

**Dr. Jekyll und Mr. Hyde**

Reichlich gewöhnungsbedürftig präsentiert sich eine dänische Produktion. „Yuri Nation“ scheint während des Genusses sinnesraubender Mittel entstanden zu sein. Während der gesamten Spieldauer durchzieht ein Störfilter das Bild des fast komplett in Schwarz und Weiß gestalteten Werkes. Nur ganze zweimal sorgt etwas rote Farbe für Kontrast. Begleitet wird das Geschehen von richtigem Getöse. Die schrägen Tonfolgen und donnernden Geräusche sorgen nicht bei jedem Zuschauer für Wohlbefinden. Trotzdem zeigt auch diese Demo, wie vielfältig und abwechslungsreich die Gesichter der Demoszene sind.

Im sonnigen Süden, genauer gesagt in Barcelona, residiert die Gruppe Spöntz. Die Spanier haben mit „Reborn“ eine geruhsamere Demo im Repertoire, die viele übereinander gelagerte Effektschichten und ein paar gelungene 3D-Modelle bietet. Musikalisch wirkt alles sehr entspannend. Gleiches gilt für „Inferno“ vom selben Team. Die Musik ist etwas zu ruhig und lässt den nötigen Pep vermissen. Visuell sind Spöntz aber vorne mit dabei. Nur manchmal wirkt die ein oder andere verwendete Textur fehl am Platz.

Zum Abschluss begeben wir uns noch einmal nach Skandinavien. Auch die Gruppe Da Jormas stammt aus Finnland

und beliefert die Demoszene seit 1994 mit frischer, meist ziemlich schräger Techno-Ware. 2002 veröffentlichten die fleißigen Mannen um Alleskönner Vesuri ihre erste Multi-Plattform-Demo „Hätä“. Diese Produktion geizt mit effektgeladenen Bildern und schlägt eine völlig andere Richtung als die bislang vorgestellten Titel ein. Nachbearbeitete und mit Texten verzierte Fotografien erzeugen durch schnelle Bildfolgen und eingestreute Blur-Effekte eine intensive Atmosphäre. Die ruhigen, melodischen Elektronikklänge sind wieder einmal perfekt auf die jeweiligen Szenen abgestimmt und tragen einen Großteil zur besonderen Stimmung bei.

**Kraftpaket für 2004**

Das nächste Highlight steht bereits in den Startlöchern. „Amoeba“, die Gewinnerdemo der Underscore 2002 Party, wird gerade portiert. Das Open-GL-Meisterwerk der Gruppe Excess enthält nur wenige 3D-Szenen, überzeugt aber mit toller Farbgebung und einem spektakulären Soundtrack. Die fetten Beats der Musik laufen in perfekter Synchronisation mit den schicken morphenden Objekten. Ebenso herausragend sind die eingeblendeten Grafiken von Neuromancer. Eine erste, unter OS X lauffähige Version wurde bereits veröffentlicht. Probleme bei der Soundausgabe, diverse Grafikfehler und bei gewissen Systemkomponenten akute Startverweigerung vermiesen jedoch noch den Spaß am Effektfeuerwerk. Gloom, der für die Portierung zuständige Programmierer, versprach für den kommenden April eine finale und Bug-freie Fassung. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Übrigens finden Sie alle hier besprochenen Demonstrationen auf unserer CD. Zur Vollständigkeit halber haben wir auch die beiden Haujobb-Werke noch einmal mit in unsere Demo-Wundertüte gepackt. Sollte es Sie nach mehr gelüsten, dann legen wir Ihnen einen Besuch bei [Macscene.org](http://Macscene.org) nahe. Diese Seite ist der Nabel der Mac-Demoszene und bietet neben aktuellen News auch Downloads zu den meisten bereits erschienenen Demos für Mac OS X und Classic.

**Jürgen Beck**

